

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr . . .	7 „ 50	8 „ 70
„ „ Vierteljahr . . .	4 „ 50	5 „ 50
„ „ einen Monat . . .	2 „ 20	2 „ 50

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
setze oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 347.

Freitag den 14. December

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Zur Feier des Geburtstages Ludwig van Beethoven's,

36. SYMPHONIE-CONCERT

(601. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Coriolan“
2. Entr'acte aus der Musik zu Göthe's „Egmont“
3. Zum ersten Male: Andante cantabile
aus dem Trio op. 97, für Orchester be-
arbeitet von Frz. Liszt
4. Symphonie (Nr. 3) eroica

a) Allegro con brio. b) Marcia funebre.
c) Scherzo. d) Finale.

Beethoven.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 17. December, Abends 7½ Uhr:

Concert der Jubiläums-Sänger

(Emancipirte Slaven aus Nord-Amerika).

Eintrittspreise.

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark;
nichtreservirter Platz: 2 Mark; Gallerie 1 Mark 50 Pf.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse und an der Abend-
Casse.

Texte der Gesänge (deutsch und englisch) an der Abendcasse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

656

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchcur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins.

Diners à part per Couvert Mark 2. —. und höher.

641

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Rath'sche Milchcuranstalt, 15 Moritz- strasse 15.

Der hiesige **ärztliche Verein** controlirt nunmehr unter Mitwirkung des Herrn
Kreis- und Departementstierarztes **Dr. Dietrich** den Betrieb der Anstalt (insbesondere
die Auswahl der Kühe, deren Gesundheitszustand, die vorgeschriebene Trockenfütterung,
Ventilation des Stalles etc.) sowie die Qualität der Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 zum Preise von
40 Pf. pro Liter verabreicht und während dieser Zeit zum gleichen Preise von
1 Liter an in's Haus geliefert.

427

Feuilleton.

Ein prinzliches Heim.

Als vorläufiger Wohnsitz des Erbprinzen von Meiningen und seiner
künftigen Gattin, der Prinzessin Charlotte, ist die von Friedrich Wilhelm III.
in der Nähe des Gartens von Sanssouci für seine zweite Gemahlin, die
Fürstin von Liegnitz, erbaute Villa bestimmt worden. Sie wird in wenig
Wochen zur Aufnahme des jungen Paares bereit sein. Die Villa ist in allen
ihren Theilen renovirt und theilweise gänzlich umgebaut worden. Hinter
derselben ist ein prächtiger Wintergarten neu angelegt. Bei der inneren
Einrichtung der Villa ist jeder prunkvolle Luxus vermieden, überall macht
sich eine solide Einfachheit geltend, die überaus wohlthuend und behaglich
wirkt. In den Parterreräumen befinden sich die Empfangs- und Wohnzimmer,
im ersten Stock die Schlaf- und Toilettengemächer. Der grosse Empfangs-
salon ist mit kunstvoll gearbeiteten Ebenholzmöbeln ausgestattet. Dieselben
sind theilweise nach im kronprinzlichen Palais befindlichen Vorbildern ge-
fertigt, die dort im Vaterhause der jungen Braut lieb und theuer geworden
sind und die sie wenigstens in einer Nachbildung auch ferner um sich sehen
mochte. Der Bezug der Sopha's und der Stühle besteht aus schwerer, rother
Lyoner Seide; von gleicher Farbe und Stoff sind die Gardinen. Die hinter
diesen befindlichen weissen Vorhänge sind aus Mull gefertigt, der am Rande
mit der Farbe der Möbel entsprechendem Seidenbände durchzogen und mit
durch Handarbeit hergestellter Stickerei eingefasst ist. Aehnliche weisse
Mullvorhänge sind auf den speciellen Wunsch der Frau Kronprinzessin in
allen Zimmern der Villa angebracht. Die Wandbekleidung des Salons bildet
eine prächtige grausilberne und goldbronzene Tapete. Den Boden deckt ein
zu den Farben des Salons passender Brüsseler Teppich. Der Speisesaal zeigt

eine dicke Velour-Relief-Tapete in grauer Farbe. Die Gardinen sind von
gepresstem Plüsch in olivengrüner Farbe, Tische und Stühle, sowie die in
den vier Ecken befindlichen Buffets und die in den Nischen stehenden Bänke
sind von Ebenholz. Die Stühle und Bänke haben einen grünen Lederüber-
zug; erstere sind nach einem Vorbilde aus der Zeit Friedrich Wilhelm III.
angefertigt. Sie haben eine niedrige Polsterlehne und kunstvoll gedrehte
Beine. Das Boudoir der Prinzessin ist ein kleines bequem ausgestattetes
Gemach, wo weniger auf Luxus als auf Bequemlichkeit Rücksicht genommen
ist. Die Tapete ist hier eine seidenstoffartige von grünlicher Farbe. Sehr
geschmackvoll ist auch das Arbeitszimmer des Prinzen eingerichtet. Eine
gesättigt graue Velour-Tapete bekleidet die Wände. Gardinen und Teppiche
weisen reiche persische Muster auf; mit gleichem Stoff ist der Divan be-
zogen. Das Ameublement ist aus Eichenholz. — Die im ersten Stock be-
findlichen Räume sind sämtlich mit einer bläulich und weiss lackirten
Kacheltapete bekleidet. Die Möbel der Toilette- und des Garderobenzimmers
des Schlafzimmers sind weiss lackirt und mit rothen resp. blauen oder
grünen Strichen versehen, die Möbel des Toilettzimmers des Prinzen sind
aus Mahagoniholz; Bezüge und Gardinen sind hier aus Cretonne oder Woll-
stoff. Die Bettstelle ist nach englischer Sitte eisern; das Vordertheil der-
selben ist reich mit Messingverzierungen versehen; ein mit einer Krone ge-
schmückter Baldachin erhebt sich über dem Kopfende. — Die Zimmer der
Hofdamen sind mit Nussbaummöbeln ausgestattet.

Allerlei.

Das Bibliographische Institut in Leipzig veröffentlicht soeben einen bei Beginn
des Winters recht zeitgemässen neuen Band seiner Reisebücher-Collection: „Süd-Frank-
reich nebst den Curorten der Riviera di Ponente, Corsica und Algier“,
von Dr. Th. Gsell-Fels, zweite Auflage (10 Mark), welcher längere Zeit vergriffen war und

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 13. December 1877.

Adler: Hartog, Hr. Kfm., Berlin. Vollmar, Hr. Kfm., Barmen.

Schwarzer Bock: Erlenmeyer, Frau Dr. m. Fam. u. Bed., Bendorf. Tillmann, Frk., Bendorf. Hulft Baron Taets van Amerongen, Hr. m. Fam. u. Bed., Haag.

Engel: Peisser, Hr. Dr., Frankfurt.

Einhorn: Kappler, Hr. Kfm., Stuttgart. Weiss, Hr. Kfm., Eberstadt. Kühne, Hr., Homburg.

Alter Nonnenhof: Mohr, Hr., Hofheim. Schröder, Hr., Oberlahnstein. Meyer,

Hr. Oberförster, Holzappel. Schulz, Hr. Inspector, Cassel. Schäfer, Hr. Kfm., Frankfurt.

Rhein-Hotel: Mahlow, Fr., Königsberg. Stühr, Hr., München. Dietrichs, Hr. m. Fr., Essen. Cooper, Hr., England. Watermeyer, Hr., Mexico.

Hotel Victoria: Neuhaus, Hr. Kfm., Petersburg.

Hotel Weiss: Schmidt, Hr. Privatlehrer m. Fr., Cöln.

Privathotel Wenz: v. Hammerstein, Hr. Freiherr Hauptmann, Strassburg.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

524

Meine **Augenhell-Anstalt** und **Wohnung** befinden sich jetzt **Rheinstrasse No. 47.**

Sprechstunden täglich 9—11 und 3—4 Uhr, ausgenommen Sonntag Nachmittags.

Dr. Kempner.
Augenarzt.

551

Grösstes Lager

in

Wintermänteln, Jaquettes, Regenmäntel etc.

Anfertigung nach Maass.

Billige, feste Preise.

Gebrüder Reifenberg,
23 Langgasse 23.

452

Bernhard Liebmann

Exchange-Office

Banque & Change

91

8 d Langgasse 8 d.

Für passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:

Bunt- & Weissstickereien,
Korbwaaren & Holzschnitzereien

in ganz neuer Waare zu billigsten Preisen.

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

638

durch sein Wiedererscheinen einem wirklichen Bedürfniss abhilft, da ein Reisehandbuch über jene Gebiete in deutscher Sprache ausser dem vorliegenden nicht existirt. Für die Trefflichkeit des Führers spricht schon der Name des in jenem Theil Europa's so wohl bekannten, bewährten Verfassers, der, selbst ausübender Arzt, den climatischen Curorten gerade nach ihrer hygienischen Seite hin besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Jeder Reisende, gleichviel ob er, als Leidender den nordischen Winter fliehend, mildere Luft in Mentone, Nizza, Cannes oder Pau sucht, — ob er sein Reiseziel über das Mittelmeer nach dem stillen Corsica oder auf afrikanisches Gebiet nach Algier verlegt, — ja auch der Tourist, der, die überlaufenen Alpen meidend, der gewaltigen Kette der Pyrenäen zustrebt: ein Jeder wird in dem Buche reiche Auskunft finden, welche durch 21 Karten, 24 Pläne und 5 Panoramen noch weiter erläutert wird.

„Wo ist die Katz?“ Dieses neueste „geistreiche“ Fragezeichen, welches jetzt in Berlin auf der Tagesordnung steht, beschäftigt dieser Tage auch den Criminalrichter. Der Schlächtermeister Müller in der Mariannenstrasse besitzt auf dem Hofe des Nebenhauses einen Stall und als Beirath desselben eine mächtige, schöne Katze, ein wahres Capitalstück, die wegen ihrer Schönheit in der ganzen Gegend bekannt und beliebt war. Eines Tages kam eine jener mit Hacke und Sack bewaffneten Gestalten auf den Hof, welche der Volksmund „Naturforscher“ titulirt, und studirte ein Weibchen die Schätze der Müll- und Aschengrube, als plötzlich sein Blick auf die schöne, feiste Katze fiel und der Gedanke an einen schönen gebratenen „Dachhasen“ so mächtig seinen Gaumen kitzelte, dass er durch Streicheln und Klopfen beharrlich die Zuneigung des Thieres zu erwerben suchte. Plötzlich war dann die Katze verschwunden und der Mann suchte schleunigst das Weite. Nachbars Lischen hatte aber das Schicksal ihres Lieblings thranenden Auges mit angesehen, sie stürzte zu Herrn Müller, und bald ertönte der Schlachtruf „Wo ist die Katz?“ der eine Anzahl von Leuten zu Recherchen in den Nachbarhäusern antrieb. Herr Müller aber lief schnurstracks bis zur Kottbuser Brücke, fasste in der Mitte derselben Posto und liess seine Blicke gen Westen und gen Osten schweifen. Richtig: da ging auch ein sogenannter „Naturforscher“ mit einem Sack über dem Rücken anscheinend harmlos seinen Weg, liess sich auch durch die immer nachdrücklichere Frage „Wo ist die Katz?“ gar nicht aus der Fassung bringen, bestritt vielmehr jeden Zusammenhang mit der Vexirfrage und nahm den besten Anlauf, impertinent zu werden. Ein zufällig vorbeigehender Criminalschutzmann hatte jedoch mit raschem Blick die Situation erfasst, noch einmal ertönte die energische Frage „Wo ist die Katz?“, dann wurde der Sack geöffnet, und herauspazirte mit kläglichem Miauen Peter, der Liebling sämtlicher „Hofchergen“, dem es in der Nachbarschaft der alten Knochen und Stiefelsohlen gar nicht behagt zu

Dietenmühle.

Römisch-irische-, Dampf- und Comprimirte Luft-Bäder vorläufig nur **Freitags, Samstags und Sonntags.** 657

Musik-Unterricht.

Ich habe mich hier bleibend niedergelassen und ertheile **gründlichen Unterricht im höheren Clavier- und Ensemble-spiel**, ebenso in **Gesang, Harmonie und Compositionslehre** und bitte geehrte Reflectanten um ihre werthen Adressen.

Wohnung: Taunusstrasse Nr. 55, part.

Sprechstunde: täglich von 11—1 Uhr. (Concert-Institute, Vereine oder sonstige musikalische Cirkel, welche auf meine Mitwirkung als Pianist reflectiren, bitte ich gleichzeitig um rechtzeitige Benachrichtigung.)

Wiesbaden, im November 1877.

622

Josef Armin Töpfer.

Thee 1877er Ernte.

extraf. **Moning Congo** à Pfd. 4,80 und 5,00 Mk.

„ **Congo** à Pfd. 3,50, 4,00 & 4,20 Mk.

„ **Souchong** à Pfd. 2,80, 3,00 & 3,50 „

„ **Pecco** à Pfd. 4,80, 5,50 & 6,50 „

„ **Theespitzen** à Pfd. 2,30, 3,00 und 4,80 Mk.

Theestaub à Pfd. 1,20 &c. empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Heinr. Hanstein,

646 Bergmannsches Theelager, Webergasse 32a.

Otto Matthey, Uhrmacher.

6 Taunusstrasse 6

empfiehlt:

Lager aller Arten Uhren, als Specialität: **Chronometres**, feinere **Remontoirs** und feine **Genfer Uhren**.

Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt. 642

Reelle Preise. — Garantie!

Eine ganz neue, elegant gebundene **Pracht-Bibel** von Gustav Doré ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieses Blattes. 654

Familien-Pension

Rheinstrasse. Eingang Bahnhofstrasse 2. (Parterre.) 585

Rollschuhbahn

575 **Skating-Rink**

neben „Hotel Victoria“, Wilhelmstrasse. Täglich geöffnet. — Entrée 50 Pf.

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seezungen (Soles), Schellfische, Cabeljan, Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

430 **F. C. Hench**, Hoflieferant.

Superior Lessons in English; including Literature & Conversation; by a highly educated English Lady at her own residence. Miss **Williams**, Geisbergstrasse 6, II. étage. 390

Familien-Pension

verlegt von Villa Erath, Parkstrasse 2, nach **Villa Leberberg 1**, Sonnenbergerstrasse. 25

Maison de santé

VON

Dr. Lehr, Mainzerstrasse 2.

Aufnahme von Leidenden jeder Art. Pension incl. Zimmer von 6 Mark an. 630

haben schien. Der bratenlästerne Naturforscher aber wurde zur Polizei gebracht, wo man in ihm einen Menschen erkannte, der erst vor wenigen Tagen das Gefängniss verlassen hatte. Er erhielt für die Katzen-Escamotage eine Strafe von 9 Monaten Gefängniss.

Die Taschmesser des Herrn Thiers. In dem Pariser aristokratischen Faubourg St. Germain war man Herrn Thiers in den Dreissiger-Jahren lange Zeit hindurch spinnefeind; hielt man doch seine Stellung für das unmittelbarste und sprechendste Ergebniss der Juli-Revolution. In dem Zeitraume von 1830 bis 1840 verfolgte ihn denn auch die legitimistische Presse mit steten Vorwürfen bezüglich seiner Abkunft, und oft genug musste der neue Minister lesen, dass er eben nur ein Mann aus dem Volke, ja geradezu ein ungezogener Mensch sei. So machte auch einmal das Journal „La Mode“, ein kleines aristokratisches Klatschblatt, seinen Lesern die Mittheilung, dass Herr Thiers bei Tische sein Brod mit dem Messer geschnitten habe, anstatt es zu brechen, und diese kleine Bemerkung genügte, den neuen Staatsmann lächerlich zu machen. Es war im Jahre 1834, als sich einige Damen der grossen Welt zu einem fürchterlichen Complot vereinigten. In heiterem Kreise kamen sie nämlich überein, Sr. Excellenz ein Neujahrsgeschenk zu übersenden, welches dessen Gewohnheiten angemessen sei. Das Malitiose an der Sache bestand darin, ihm in einem Etui von rothem Saffian sechs symmetrisch hineingepasste kleine Taschmesser gewöhnlichster Sorte, wie man deren auf jedem Jahrmarkte das Stück mit zwei Sous zu kaufen bekommt, feierlich zu übersenden. Auf dem Deckel des Etui befand sich die in Goldbuchstaben gedruckte Widmung: „Herrn Thiers für seine diplomatischen Diners.“ Als Thiers die Sendung erhielt, nahm er die Sache von der heiteren Seite auf, von der aus sie geplant war. — Einen Nutzen aber hatten die kleinen Taschmesser doch, indem sie später einmal in einer Tombola, welche die Gräfin Duchatel arrangirt hatte, zu Gunsten der Armen ausgespielt wurden.

Der französische Unterrichtsminister Faye, ein ausgezeichnete Astronom, erhielt in der letzten Zeit den officiellen Besuch des Professoren-Collegiums des College de France, welches durch Laboulaye, einen alten Freund Faye's, vorgestellt wurde. — „Nun, mein lieber Laboulaye“, sagte der Minister, „wie lange glauben Sie, werde ich noch Minister sein?“ — „Herr Minister“, erwiderte dieser achtungsvoll, „Sie sind Astronom, befragen Sie die Gestirne.“

Ein gefährliches Geschäft ist das der königlichen Barbieri unter den Aschanti. Sie müssen dem Landesherren alle drei Tage Kopf und Gesicht rasiren, aber trocken und mit der linken Hand, weil sie nicht mit der rechten seinen Körper berühren dürfen. Bei jeder Rasur warten zwei Leibwächter mit geladenen Flinten auf. Ritzt ein Barbier dem Fürsten nur die Haut, so wird er sofort erschossen.